

Indiana Tribune.

(Wochenblatt.)

Office: Ecke Circle u. Meridianstr.

(Im dritten Stock)

Entered as second-class matter at the Postoffice at Indianapolis, Indiana.

Abonnement-Preise.

In der Stadt durch die Post ins Haus geliefert

Per Jahr im Voraus \$2.00

Per Number 5 Cents.

Otto Schissel, Herausgeber.

Indianapolis, Ind., den 11. Decbr. 1880.

Die Botschaft des Präsidenten.

Wie alljährlich, so hat auch diesmal der Präsident an den Congress ein umfangreiches Schreiben gerichtet, worin er die Lage des Landes schildert und ihm nötige Maßregeln empfiehlt. Die ganze Botschaft wiederzugeben, mangelt es uns an Raum, auch ist die Lektüre eines solchen Schriftstücks den Meisten sehr langweilig. Wir beschränken uns deshalb darauf die Hauptpunkte der Thatache zu erwähnen.

Im Eingange spricht der Präsident die Hoffnung aus, daß die Resultate des Krieges anerkannt und die noch in einzelnen Landesteilen bestehende Opposition gegen die Ausübung des Bürgerrechts von Seiten der Farbigen aufhören werde. Damit würde auch der leider bestehende Sektionalismus ein Ende nehmen.

Sodann betont die Botschaft die Notwendigkeit der Civilbienstreform. Von demokratischer Seite ist dieser Passus, wie dies auch im vorigen Jahre mit einer ähnlichen Empfehlung geschah, in spöttischer Weise behandelt worden, indem man daran hingewies, daß er selbst so wenig für Civilbienstreform gehabt habe. Wenn man aber nur den guten Willen dazu besitzt, so wird man einsehen, daß der Präsident in dieser Richtung gehan hat, was in seiner Macht stand. Ohne die Mitwirkung des Congresses kann der Präsident nicht viel thun, und diese Mitwirkung ist ihm eben von Seiten des demokratischen Congresses nicht geworden. Nicht der Präsident macht die Gesetze, sondern der Congress.

Der nächste Passus empfiehlt eine Reorganisation der Regierung des Territoriums Utah, um die Unterdrückung der Weißeber zu ermöglichen.

Sodann kommt der Präsident auf unsere Beziehungen zu dem Auslande zu sprechen, und wir erwähnen hier wörtlich, was er über unsere Beziehungen zu dem deutschen Reich sagt:

Unsere freundlichen Beziehungen mit dem deutschen Reich dauern ohn Unterbrechung fort. Auf der kürzlichen internationalen Ausstellung von Fischen und Fischereigegenständen zu Berlin war die Beteiligung der Ver. Staaten, trotz der Eile, mit welcher die Commission ihre Vorbereitungen treffen mußte, eine äußerst erfolgreiche und würdige; Privataussteller erhielten viele Preise einer hohen Klasse und das Land empfing den ersten Ehrenpreis, welcher von seiner Majestät dem Kaiser ausgesetzt war. Die Resultate dieses großen Erfolges können nur von Vortheil für diese wichtige und zunehmende Industrie sein. Zwischen den beiden Regierungen haben sich einige Fragen bezüglich der Auslegung unserer Naturalisations-Verträge ergeben, aber aus vor Kurzem eingetroffenen Depeschen unseres Gesandten zu Berlin geht hervor, daß günstige Fortschritte gemacht werden zum Abschluß eines Uebereinkommens in Übereinstimmung mit den Ansichten dieser Regierung, welche durchaus keinen Unterschied zwischen den Rechten eines eingeborenen und eines naturalisierten Bürgers der Ver. Staaten macht und zugestellt. Die Beschwerden über Belästigungen, welche naturalisierte Bürger im Auslande zu Thiel wurden, waren tatsächlich niemals geringer wie augenblicklich.

Der folgende Passus ist den Finanzverhältnissen des Landes gewidmet, welche der Präsident günstiger als die irgend eines anderen Landes nennt.

Die Einnahmen im Fiskaljahr 1879—

80 beließen sich auf	\$333,526,610 93
Die Ausgaben auf	267,642,657 78

Überschuß = \$65,883,653 20
Diese Summe, sowie weitere aus dem Baar-Vorrathe des Schatzamtes entnommene \$48,084,434.21 wurde zur Einlösung eines Theiles der Schulde verwandt. Dieselbe stand am höchsten im August 1865 und betrug damals \$2,756,431,571.43; sie wurde seitdem auf \$1,886,019,504.65 reduziert.

Während alle anderen Länder der Erde seit mit Defizits laborieren und ihre Schulden vermehren, haben die Ver. Staaten fast Überschüsse, um die Schuld zu vermindern.

In Bezug auf die Münzverhältnisse empfiehlt der Präsident die Prägung eines vollwichtigen Silberdollars. Der jetzige Silberdollar habe bloß 88½ Cts. Metallwert. Die Folge davon sei die, daß es fast unmöglich ist, ihn in Circulation zu bringen. Von den 73 Millionen, welche bis jetzt geprägt wurden, sind bloß 26 Millionen im Umlauf, während 47 Millionen im Schatzamt liegen. So oft dieselben auch ausgegeben werden, kehren sie immer wieder zurück.

Der Präsident bespricht darauf die Verhältnisse der Armee und der Flotte, empfiehlt in der Armee den Rang eines Generalkapitäns zu schaffen und Grant den Posten zu verleihen, eine Empfehlung, mit welcher wir unserer Seits nicht übereinstimmen, weil es unrepublikanisch ist, getreue Pflichterfüllung und geleistete Dienste bei dem einen mehr anzuerkennen, als beim Andern.

Dann empfiehlt der Präsident eine Vermehrung der Bundesgerichte durch Herstellung einer Instanz zwischen den Kreisgerichten und dem Obergerichte, weil das Obergericht seine Arbeiten nicht bewältigen kann.

Hinweisend auf dem Berichte des Sekretärs des Innern erwähnt der Präsident die Fortschritte der Civilisation der Indianer und unterstützt den Vorschlag des Herrn Schurz, wirksame Gesetze zum Schutz unserer Waldungen zu erlassen und der Vernichtung derselben Einhalt zu thun.

Den Schlüß der Botschaft bilden verschiedene Empfehlungen im Bezug auf die Verwaltung des Districts Columbia und der Stadt Washington, welche unter der direkten Leitung des Congresses steht.

Im Ganzen ist die Botschaft ein einfach und würdig gehaltenes Dokument, welches ohne Floskeln und ohne Aufschneiderei eine klare Übersicht über die Lage des Landes gibt.

* Madame Thiers, die Witwe des Präsidenten der französischen Republik ist in Paris gestorben.

* In der Umgegend von Moskau soll die Pest ausgebrochen sein. Zu allen Unruhen in Rußland auch noch das.

* Der letzte Volkszählung zufolge hat Berlin 1,118,630 Einwohner. Seit 1860 hat sich die dortige Bevölkerung mehr als verdoppelt.

* Aus dem County-Gefängnis zu Binghamton, N. Y. sind dieser Tage zwei Insassen entflohen, indem sie zwei eiserne Thüren durchsägten.

* Die spanische Regierung soll entschlossen sein, die Einwanderung französischer Mönche Beschränkungen aufzulegen. Sie denkt eben, daß das was man in Frankreich nicht will auch für Spanien nicht gut genug sei.

* Der österreichische Reichstag hat für das kommende Jahr einen Zehntbetrag von \$16,000,000 zu decken. Dieses hübsche Sümmchen wird man dem Volke nicht nur so mir nichts dir nichts aus der Tasche stehlen können.

* Am Montag veranstalteten die New Yorker Sozialisten eine offizielle Feier zu Ehren der jüngst angelieommenen deutschen Verbannten. Die Beteiligung war eine äußerst starke und die begeisterten Reden, welche gehalten wurden und in denen hauptsächlich über Bismarck und Bismarck losgezogen wurde, fanden viel Beifall. Den Gemahlgelten soll es besonders wohl gelan haben, wieder einmal reden zu dürfen wie's ihnen ums Herz war, ohne von Polizeispionen belästigt zu werden.

* Das Provinzial-Schul-Collegium in Berlin hat die Entlassung der beiden Lehrer Dr. Jungfer und Dr. Foerster aus dem Staatsdienste empfohlen. Beide haben sich durch ihr einfältiges gehässiges Auftreten in der Judenbewegung den Haß aller gebildeten zugezogen.

* Burnham Wardwell gehetzt in den Zeitungen die Grausamkeiten, welche in den Gefangenissen von Massachusetts verübt werden. Weshalb die Entrüstung doch man Verbrecher schlecht behandelt, solange man es duldet, daß die Arbeiter in den Fabriken wie Verbrecher behandelt werden!

* In Berlin sind 13 Millionen Marl Panama-Canalaktien gezeichnet worden und die Erbin Isabella hat ihre Bankiers angewiesen, große Summen in diesen Aktien anzulegen. Die Leiseps reicht sich in Folge dessen vergnügt die Hände und empfängt mit Wohlbehagen die Glückwünsche, welche ihn zu diesem finanziellen Erfolg seines Panama-Canal-Projektes zuführen.

* Die in Bismarck gerichtete antisemitische Bittschrift ist in Folge des Protestes von fast sämtlichen deutschen Universitäten in den meisten Gegenden des deutschen Reiches aus dem Verkehr zurückgezogen worden. Obwohl die Juden die Majorität der Deutschen gegen sich zu haben scheinen will man allemal doch nicht, daß dies öffentlich proklamiert und daß Unterschriften in Massen für die Bittschriften gesammelt werden.

* Die französische Regierung will nur die Kronjuwelen verkaufen, welche weder künstlerisch noch historischen Werth haben. Historischer Werth — das ist ein weiterer Begriff und Ereignisse, welche eigentlich nicht genannt zu werden verdienen, können damit eben so gut verknüpft werden. — Der Erlös, welchen die harmlosen Kronjuwelen einbringen, soll übrigens zur Unterstützung von öffentlichen Museen verwandt werden und das ist lobenswerth.

* Schon wieder wurde eine neue Reptir-Büchse, diesmal von einem österreichischen Regierungswissenschaftler verfertigt, welche ein noch viel schnelleres Feuern als bisher erlaubt und im ganzen deutschen Reich eingeführt werden soll. Die Verbesserungen der Mordinstrumente sind jetzt so großartig, daß man sich bald nach mehr Soldaten umsehen muß um dieselben in richtiger Weise zur Anwendung zu bringen. O du civilisiertes Jahrhundert mit deinen nützlichen Erfindungen.

* Man ist allenthalben auf die Schriften gespannt, welche demnächst Dr. H. Dühring unter dem Titel: Die Judenfrage als Rassen-, Sitten- und Cultusfrage herausgegeben wird. Dieselbe erscheint im Verlag von H. Reuther, Karlsruhe, und wird voraussichtlich gerade jetzt sehr viel Staub aufwirbeln. So viel uns bekannt ist Dr. Dühring zwar ein Feind der Juden, doch hoffen wir, daß sein Rechtlichkeit und seine hohe Intelligenz ihn gegen Einseitigkeit geschützt haben wird.

* Der medizinischen Akademie von Belgien ist vom Doctor Desterre eine Denkschrift über die Krankheiten der Glasbläser vorgelegt worden. Sie stellt einen wahrhaft erschreckenden Catalog von Krankheiten und eine Verwaltung von Arbeitserleben blos. Und diese mörderischen Arbeiten dauern 12 Stunden täglich 12 Monate im Jahre zu niedrigen Löhnern und nötigen den Bläser zum Schnapstrinken, um sich aufrecht zu erhalten, also jung zu Tode zu placken.

* Die Londoner kapitalistischen Zeitungen erklären, Parnell verstehe unter "gerechte und milde Vergeltung" das Geschick von Landlords und unter "Organisation" das Boykott. Das Bürgerrecht sei ihm nur ertheilt worden, weil jedes Mitglied des Stadtraths, das dagegen opponierte "boykottiert" wurde. Der glänzende Empfang Parnell's sei durch beispiellose Einlichkeit aller Gegner der Landliga erzielt worden. Die Fenster derjenigen Fabriken und Läden seien zerstört worden, deren Eigentümer den Empfang Parnell's missbilligten. Vor zwei Läden sei seit mehreren Tagen beständig Wache gehalten worden, damit Niemand in denselben etwas kaufe. Die Einwohner seien gezwungen worden, im Festzuge zu marschieren. Es sei daher nicht zu verwundern, daß jedes Geschäftshaus in Waterford desoirt war. — Zwei Zeitungen glauben wohl selbst am wenigsten von dem was sie schreiben.

* Infolge der März Dekrete sind bis jetzt in Frankreich 300 Klöster aufgehoben worden, während sich die Zahl der verbannten Mönche auf 5,000 beläuft. Die-weiß laufen aber die Petitionen massenhaft ein, in welchen die Kammer erucht werden, daß die Staats- und Gemeindehäu-

C. F. SCHMIDT'S Lager-Bier-Brauerei,

(SCHMIDT'S SQUARE.)

INDIANAPOLIS, IND.

Die berühmteste und besteingerichtete Brauerei im Staate. Mein Lagerbier und "Invigorating Malt-Extract Bottle Beer" ist vor allem anderen als vorzüglich anerkannt. Aufträge zum Verschiffen von Lagerbier auf allen Eisenbahnen werden prompt erfüllt.

C. F. Schmidt.

* Im französischen Canada haben die Priester allen Gläubigen die Sacramente verweigert, wenn sie nicht für gewisse Canadien zum Parlamente stimmen. Daraufhin hat ein Gerichts-^{court} eine Wahl für ungültig erklärt. Was die Gerichte in den Ver. Staaten unter solchen Umständen thun würden, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, denn obwohl hier zweifelsohne sehr oft daselbe geschieht, gab es dafür noch keinen Kläger und es wurde deshalb in einem ähnlichen Falle auch noch kein Richter auf die Probe gestellt.

* Wie es mit der protestantischen Kirche in Großbritannien steht, darüber liegen folgende Bezeugnisse vor:

Von der arbeitenden Klasse sagte jüngst auf einer hochkirchlichen Synode der Bischof von Bedford: "Die Gesinnung der Massen ist die der vollsten Gleichgültigkeit." Vertreter der herrschenden Klasse sagt der Canonicus Barry: "Neben gränzender Ungläubigkeit, die Jüngelosigkeit bewußter Gottlosigkeit und verschlossenes Selbstvertrauen und Selbstinteresse sind ihre einzige Lebensregel." Von der Mittelschicht sagte der Rechtsritter: "Sie entwidelt eine hellagewerthe moralische Schwäche in ihrem Handel und Wandel." Und das sagten hohe Geistliche, welche damit beauftragt waren, die genaueste Statistik des Kirchenbesuches und der Kirchlichkeit aufzustellen. Der Bischof von Liverpool sagte, dort, sodann in London, in den großen Fabrikorten und in der ganzen Kleblengegend seien Distrikte, worin das Christenthum in jeder praktischen Hinsicht unbekannt sei. — Jetzt begreifen wir, weshalb die englischen Kirchen so viel Geld an die Heidenbefreiung auswärts wenden. Zu Hause haben sie alle Hoffnung aufgegeben, noch Leute bekehren zu können.

Lesen und erwägen.

* Eine Frau Brown, welche kürzlich in Begleitung eines Nationalökonomen viele Fabriken von Massachusetts besucht, hat dabei sehr traurige Entdeckungen gemacht, die sie in einer Reihe von Zeitungsartikeln enthüllte. Hauptsächlich beziehen sich dieselben auf die Kinderarbeit, welche in jedem Staate eine kolossal Ausdehnung genommen hat, und durch welche die kommende Generation ernstlich bedroht wird, denn diese jungen Kinder gehen bei der schweren und höchst unpassenden Arbeit, welche ihnen auferlegt ist, physisch und moralisch zu Grunde. Uns ist das, worüber jene Frau empört ist, nichts Neues, denn die christliche Civilisation erfordert bekanntlich viele Opfer.

* Man sage noch wir leben nicht in einem freien Lande, wenn man erfährt, daß jener Dr. Buchanan von Philadelphia der nachgewiesenermaßen ein großes Geschäft im Fälschen von Doktordiplomen betrieb, freigesprochen wurde. Er war überhaupt bloß wegen Übertritt der Postgesetze angeklagt, da die schönen Gesetze ihm anderweitig nichts anhaben konnten. Die Geschworenen waren der Ansicht, daß die Empfänger der Diplome selbst am Betrugs mitschuldig seien und ohne Klage recht. Man läßt also wieder einen der größten Hallunken frei ausgehen. Nun ist es kaum mehr zu beweisen, daß sich jener Bursche bei seinem schändlichen Gewerbe eine bedeutende Summe eroberte.

* Infolge der März Dekrete sind bis jetzt in Frankreich 300 Klöster aufgehoben worden, während sich die Zahl der verbannten Mönche auf 5,000 beläuft. Die-weiß laufen aber die Petitionen massenhaft ein, in welchen die Kammer erucht werden, daß die Staats- und Gemeindehäu-

sen werden."

Abraham Garman, ein Irseigner

stand am Mittwoch im Stationshause Unter-

reis. Religiöse Überspannung wurde zur Ursache seines unglücklichen Zu-

standes.